

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den
Sommer- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altenerburger Schulplatz Nr. 5.

Insertionspreis:

die dreigespaltene Korpuszeile oder
deren Raum 1 3/4 Bfg.

Inseraten-Aannahme
bis 11 Uhr Vormittags



Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung.)

Mit den Gratis-Beilagen:

„Sonntagsblatt“, „Luftige Welt“ und „Der Landwirth“.

Amtliche Bekanntmachungen.

Sperrung der Saaleschleusen zu Trotha und Wettin, sowie der Saaleschleusen zu Böllberg, Halle, Rothenburg und Altleben.

In Folge der durch den Arbeiterausstand in Westphalen eingetretenen Verzögerung in der Fertigstellung der neuen Thore für die Saaleschleusen zu Trotha und Wettin wird die Sperrung derselben auf die Zeit vom 5. August bis einschließlich 1. September d. Js. und die Sperrung der Saaleschleusen zu Böllberg, Halle, Rothenburg und Altleben auf die Zeit vom 5. bis einschließlich 12. August d. Js. **verschoben.** (cfr. Bekanntmachung vom 26. Juni d. Js.).

Merseburg, den 20. Juli 1889.

Der Königliche Regierungs-Präsident.

S. W. von Böttcher.

Merseburg, den 26. Juli 1889.

Wirkungen der Schutzollpolitik.

Einige Handelskammern können es alter Tradition gemäß noch immer nicht unterlassen, dem Freihandel ein Loblied zu singen und über die angeblich schädlichen Wirkungen der Schutzollpolitik in Klagen auszubrechen, obwohl diese sich durch die Erfahrungen der letzten zehn Jahre zur Genüge als jenseitig legitimiert hat. Wenn nun auch die Klagen über die Schutzollpolitik sich weniger auf die Verhältnisse des eigenen Landes richten, weil sie in diesem eine nur zu leichte und deutsche Widerlegung finden, so wird doch um so mehr die Schutzollpolitik anderer Länder zum Beweise von den großen Nachtheilen, die mit einer solchen Politik verbunden sein sollen, verwertet. So klagt z. B. die Rheinischer Handelskammer über die fortwährend gesteigerten Zölle des Auslandes. Die österreichische Zoll-erhöhung habe beispielsweise die in Vienitz bedeutende Pianofortefabrikation um ein Fünftel ihres Absatzes eingeschränkt. In Gleichen hätten die italienischen und russischen Zölle sehr zum Schaden der deutschen Fabrikation gewirkt. Alle die Länder, welche früher gute Abnehmer deutscher Waaren gewesen sind, seien jetzt als Concurrenten Deutschlands auf dem Weltmarkt aufgetreten.

Diese Klagen sollen doch wohl einen doppelten Zweck verfolgen: einmal soll das Verwerfliche der Schutzollpolitik im Allgemeinen dargelegt und sodann Deutschland im Besonderen für die Zollpolitik der anderen Länder insofern verantwortlich gemacht werden, als es — wie in freihändlerischen Kreisen fortwährend behauptet wird — den Anstoß zu der Schutzollbewegung auch für die anderen Länder gegeben habe.

Was den ersten Zweck betrifft, so beweisen die angeführten Thatsachen gerade die außerordentlichen Vortheile der Schutzollpolitik im Allgemeinen. Denn wenn konstatiert wird, daß fremde Länder in Folge dieser ihrer Politik weniger oder gar keine deutschen Waaren mehr

brauchen und daß frühere Abnehmer deutscher Waaren diesen jetzt auf den Weltmarkt Konkurrenz machen, so zeugt dies eben für die günstige Wirkung eines Zollschutzes der nationalen Arbeit. Wenn jene Länder jetzt nicht mehr deutsche Waaren brauchen, so mag dies sehr bedauerlich für unsere Exportindustrie sein. Aber das, was jenen Ländern geholfen hat, nämlich der Zollschutz muß doch auch für Deutschland seine gute Wirkung gehabt haben. In der That sehen wir, daß, seitdem Deutschland Schutzölle errichtet hat, sein eigener Markt nicht mehr so wie früher von fremden Waaren überschwemmt wird. Es consumirt jetzt vielmehr in Folge des Schutzes der nationalen Arbeit weit mehr eigene Waaren als früher.

Wenn nun aber weiter Deutschland für die Schutzollacta verantwortlich gemacht und somit ihm die Erschwerung des Exports nach anderen Ländern zur Last gelegt werden soll, so widerspricht dies einmal den Thatsachen: unsere Nachbarn im Osten und Westen, insonderheit aber die Vereinigten Staaten von Nordamerika hatten schon lange vorher den Segen einer Schutzollpolitik erkannt und demgemäß gehandelt. Auf der anderen Seite aber würde die sich daran knüpfende Schlussfolgerung, die oft genug deutsch ausgesprochen wird, daß nämlich nur Deutschland mit der Aufhebung der Schutzölle einen Anfang zu machen habe, um die anderen Länder zur Nachahmung zu zwingen und selbst wieder mehr exportieren zu können, geradezu von verhängnißvoller Wirkung für uns werden können. Ist es Deutschland — wie die Viegnitzer Handelskammer behauptet, von der Statistik im Allgemeinen aber keineswegs bestätigt wird, da unsere Ausfuhr unter der Schutzollacta ganz bedeutend zugenommen hat, — schon jetzt schwer, sich im Auslande der Konkurrenz der fremden Waaren zu erwehren, so würde es jedenfalls nicht besser fahren, wenn die ausländische Industrie durch keinerlei Zollschranken gehindert würde, den deutschen Waaren in Deutschland selbst Konkurrenz zu machen. Ueberdies bleibt es doch sehr fraglich, ob ein Niederreißen der deutschen Zollschranken im Auslande sofort Nachfolge finden würde: das Ausland würde jedenfalls erst versuchen, daraus directen Vortheil durch Ueberschwemmung des deutschen Marktes mit seinen Waaren zu ziehen.

Aber die Schwierigkeiten des Exports können für eine solche Umkehr überhaupt nicht ausschlaggebend sein. Die Schutzollpolitik hat vor Allem den deutschen Waaren den deutschen Markt erschlossen und gesichert, d. h. die Conjunctions- und Kaufkraft des deutschen Volks gestärkt und die fremde Konkurrenz gehindert; die deutsche Industrie findet vor allen Dingen in Deutschland Absatz, und das ist ein Erfolg, wie er nicht besser und großartiger erwartet werden konnte. Hieran etwas ändern zu wollen zu Gunsten einiger exportirender Industrien, welche ihre Produktionskosten möglichst

verringert sehen möchten, um die fremden Waaren im Auslande unterbieten zu können, würde vielleicht einzelnen Unternehmern und Gesellschaften Vortheile bringen, aber den Wohlstand der Nation untergraben und die wirtschaftlichen Interessen der Gesamtheit wieder auf das ernsteste gefährden.

Politische Mittheilungen.

Deutschland. Vom Hofe. Der Kaiser ist am Mittwoch Nachmittag in Bergen an Bord der „Hohenzollern“ eingetroffen. Kurz vor der Einfahrt war leichter Regen eingetreten. Der Kaiser, welchem die Reise vortreflich bekommen ist, blieb an diesem Tage an Bord. Bei der Abendtafel brachte Se. Majestät das Wohl seiner Schwester, der Erbprinzessin von Meiningen aus, welche an diesem Tage ihren Geburtstag feierte. Donnerstag besuchte der Kaiser die Stadt Bergen, von welcher nunmehr die directe Heimfahrt nach Wilhelmshaven, woselbst Se. Majestät am Sonnabend eintreffen wird, erfolgte. — Am Sonntag kommt die Kaiserin, welche bis zum Mittwoch bei ihrem Gemahl bleibt. Mittwoch früh tritt der Kaiser an Bord der Yacht „Hohenzollern“ die Reise nach England an. Die beiden deutschen Kriegsgeschwader erwarten den Kaiser in der Außenjade und schließen sich der „Hohenzollern“ an. Während der Anwesenheit des Kaisers in Wilhelmshaven halten Graf Bismarck, der Kriegsminister und andere Herren Vortrag, und werden alle Regierungsgeschäfte dort erledigt. Graf Bismarck wird die Reise mitmachen, möglicherweise auch Graf Waldersee. — Bei der Kaiserin in Kissingen fand am Donnerstag ein Diner statt, zu welchem u. A. der General von Mischke, der Vertraute Kaiser Friedrichs, geladen war. — Der Großherzog und die Prinzessin Alix von Hessen sind nach London zur Theilnahme an den bevorstehenden Festlichkeiten abgereist. — Der deutschen Wochenschrift in Rom ist die offizielle Meldung zugegangen, daß das deutsche Kaiserpaar Ende September in Italien einen zweiwöchentlichen Aufenthalt nehmen werde, ohne jedoch Rom zu berühren. — Die Kaiserin Augusta wird am 9. August in Babelsberg eintreffen. Das Befinden derselben ist zur Zeit vortreflich.

Der Reichsanzeiger berichtet über die Kaiserreise: Der Kaiser ließ sich im Laufe des Mittwoch an Bord seiner Yacht Vortrüge halten und traf um 5 Uhr Nachmittags bei schönem Wetter in bestem Wohlsein vor Bergen ein. Am Donnerstag Nachmittag wurde unter Salut der im Hafen liegenden Schiffe die Weiterfahrt nach Wilhelmshaven angetreten. — In Wilhelmshaven wird der Kaiser nach neuerer Bestimmung auf der Werft empfangen. Die Ehrenwache stellt das Seebataillon. Mit dem Bau von sieben Grenzposten ist begonnen worden.

Aus Brüssel wird die Nachricht, Kaiser Wilhelm werde im August Belgien besuchen, für unbegründet erklärt.

— Graf Herbert Bis marck der sich nach Bargin begeben, ist nach Berlin zurückgekehrt. Falls nicht direkte Anordnungen vom Kaiser eine Aenderung der bisher getroffenen Dispositionen herbeiführen sollten, wird der Staatssekretär sich am Sonntag oder Montag nach Wilhelmshaven begeben.

— Der geschäftsführende Ausschuss des deutschen Emin-Pascha-Comitees hat bekanntlich beim Auswärtigen Amt in Berlin darüber Beschwerde geführt, daß der Dampfer "Kara" von dem englischen Admiral beschlagnahmt ist. Das Auswärtige Amt hat diese Beschwerde jetzt dahin beantwortet, daß der deutsche Konsul in Zanibar jetzt aufgefordert worden sei, Bericht über das Sachverhältnis und die dabei obwaltenden Umstände zu erstatten, um auf Grund desselben ein bestimmtes Urtheil zu gewinnen.

— Die „Post“ hatte die Mittheilung der „Kreuztg.“, die deutsche Kolonialgesellschaft für Südwestafrika wolle ihren Besitz an einen Engländer verkaufen, für unrichtig erklärt. — Die „Kreuztg.“ hält die Meldung im vollen Umfange aufrecht. In der Sitzung des Verwaltungsrathes ist vom Vorstände der Kolonialgesellschaft beantragt, ihm die Ermächtigung zu ertheilen, Eigenthum und Bergwerks-Konzessionen der Gesellschaft an einen in London lebenden Herrn Groll oder eine von diesem zu bildende Gesellschaft zu veräußern. Dieser Antrag wurde mit sechs gegen eine Stimme wirklich angenommen, während man früher einen Antrag des Herrn von Bienensthal in Ebersfeld, ihm die ganze Sache zu überlassen, abgelehnt hatte. Die „Kreuztg.“ schreibt weiter:

„Die im Vorstände und dem Verwaltungsrathe der Kolonial-Gesellschaft für Südwestafrika stehenden Herren gehören zum größten Theile auch dem Vorstände der deutsch-österreichischen Gesellschaft an; während sie aber hinsichtlich Afrikas ununterbrochen von nationalen Gesichtspunkten sprechen, treten sie solche in Südwestafrika mit Stillsitzen. Ein energischer Protest dürfte beim Auswärtigen Amte schon eingegangen sein, und man darf wohl nicht daran zweifeln, daß dort die Genehmigung verweigert wird. Offensichtlich wird dieser alles Vorangegangene in den Schattenspielen Fall endlich bewiesen, daß diese Kolonial-Gesellschaft eine gründliche Aenderung erfährt, da sie sich bisher nur als ein Hinderniß erwiesen hat.“

— Zur Kündigung des deutschen-schweizerischen Niederlassungs-Vertrages wird aus Bern noch mitgetheilt:

„Der deutsche Gesandte von Bülow hat die Gründe der Kündigung des Niederlassungs-Vertrages dem Bundesrath mittheillich mitgetheilt. Die Hofnung auf Beilegung des Streites ist vor der Hand noch unerfüllt. Eine Auffassung darüber wird von der Antwort des Fürsten Bismarck auf die bundesrathliche Note vom 10. Juli erwartet.“

— Die aus Stuttgart gekommene Nachricht, der kommandierende General des württembergischen Armeekorps, General von Alvensleben, werde von seinem Posten zurücktreten, ist unbegründet. Fraktionen scheinen allerdings bestanden zu haben, aber durch eine Einladung des Generals zur königlichen Tafel ist wieder volle Klarheit hergestellt.

— Mit großer Bestimmtheit wird der „Börsezeitung“ versichert, daß Fürst Bismarck am 11. oder 12. August von Bargin nach Berlin kommen wird, um bei der Anwesenheit der Kaiser Franz Joseph und Alexander zugegen zu sein.

— Bei der Reichstagserswahl in Weß ist der Stadtparrer Delles gewählt worden. Die Theilnahme war noch geringer, als bei der ersten Wahl.

— Wie verschiedentlich mitgetheilt wird, sollen in den Kreisen der Reichsregierung sehr erste Erwägungen darüber stattfinden, ob es möglich wäre, dem Ueberhandnehmen allgemeiner Arbeitslosigkeiten durch gesetzgeberische Maßnahmen entgegenzutreten, ohne das Vereinigungsrecht der Arbeiter zu beeinträchtigen.

— Was die Entsendung der deutschen Delegirten zum Pariser Sozialistenkongreß unserer Arbeiter gefordert hat, hat Herr von Bollmar einem Pariser Journalisten erzählt. Er sagte: „Unsere 82 Vertreter kosten uns je 308 Franken, das sind mehr als 24000 Franken. Ueber dies konnten wir für die verunglückten Vergleute in St. Etienne 1000 Franken beisteuern und mußten unseren Beitrag zu den laufenden Ausgaben, die der Kongreß verursacht, noch entrichten.“

— Die Westchungsaffaire in der deutschen Marine scheint einen sehr großen Umfang angenommen zu haben. Außer dem Ingenieur Pannat in Kiel sollen noch sieben oder acht Personen verhaftet sein. Zu den letzteren gehörte auch der Geheimsekretär Gremer in Berlin, der sich im Gefängniß die Pulsadern öffnete und an Verblutung gestorben ist.

— Die oberbayerische Handelskammer hat eine Resolution angenommen, durch welche internationale Verhandlungen das Verbot des Termingeschäftes in Kaffe, sowie angeht des jüngsten Krachs im Zuckerhandel eventuell ein Verbot des Terminhandels in allen notwendigen Lebensmitteln zu veranlassen.

— Aus Westfalen. Der partielle Streit auf der Zeche „Dahlbusch“ bei Essen ist, wie von dort gemeldet wird dem Abschluß nahe. Am Donnerstag sind wieder 480 Mann unter Tage angefahren.

— Großbritannien. Im Parlament haben am Donnerstag die Verhandlungen über die Apanagen-Vorlage begonnen. Die Radikalen und ein Theil der Liberalen will nichts davon wissen, doch ist an der schließlich Bewilligung nicht zu zweifeln. — Die Barnell-Kommission hat sich bis zum 24. October vertagt.

— Rußland. Der Zustand des Großfürsten Konstantin ist nach den Worten eines seiner Söhne unheilbar; der Kräftezustand des Leibes ist aber ein solcher, daß derselbe dem Fortschreiten des Leidens noch einige Zeit Widerstand leisten kann. — Die hohenlohe'sche Erbschaftsangelegenheit ist durch Vermittelung der russischen Bank endgiltig geregelt worden. — Kaiser Alexander hat sich über das Bild, welches ihm kürzlich der deutsche Kaiser nach Petersburg gesandt, sehr erfreut geäußert und dem Vorkauf von Schweinitz seinen besonderen Dank ausgesprochen.

— Oesterreich-Ungarn. In Triest bei Graz haben 1400 Arbeiter die Thätigkeit eingestellt. In der Nacht zum Mittwoch kam es zu argen Ausschreitungen und Gewaltthätigkeiten, die Gendarmarie mußte eingreifen und mehrere Arbeiter verhaften.

Provinz und Umgegend.

† Schkeuditz. Seit einiger Zeit treibt sich in hiesiger Gegend ein obdachloser Mensch umher, welcher sich als Rathgeber, Geschäftsmann u. s. w. ausgibt und bei den Leuten sich durch seine einschnichelnde Wesen beliebt zu machen sucht, um auf diese Art und Weise den Leuten das Geld aus der Tasche zu locken und ein behagliches Leben zu führen. Wir wollen nicht unterlassen, vor diesem gefälligen Manne zur Vorsicht zu mahnen.

† Dethlitz a. S., 23. Juli. Der kürzlich beim Kirchenabnehmen von einem Baume gestoßene Knabe Schilling, der bei seinem Sturze in die offene Aischgrube der Ziegelei sich schreckliche Brandwunden zuzog, ist Dank den ärztlichen Bemühungen außer Lebensgefahr. Jetzt, nachdem das Unglück geschehen, wird hoffentlich die Grube mit ihrer glühenden Asche zugedeckt und mit einem Gitter versehen werden.

† Thronitz, 23. Juli. Gestern machte der 23jährige Fleischer Schröder, ein sehr ordentlicher und nüchtern junger Mensch einen Selbstmordversuch, indem er sich mittels einer Scheere die Pulsadern beider Arme durchzuschneiden versuchte. Außerdem brachte er sich mit einem Schlächtermesser Wunden an der Brust bei. Da ihm in Folge dessen sämtliche Schneidewerkzeuge unzugänglich gemacht wurden, zertrümmerte er heute eine Fenster Scheibe, um sich mit den Scherben die Kehle durchzuschneiden, doch gelang es ihm auch diesmal nicht, sich lebensgefährliche Verletzungen beizubringen. Das Motiv zur That soll Liebesgram sein.

† Halle, 25. Juli. Der gestrigen Vormittag von der Landmannschaft „Neoborusfla“ aus Anlaß ihres 40jährigen Bestehens veranstaltete Aufzug durch die Hauptstraßen der Stadt war recht imposant. Voran zu Pferde das Trompetenkorps des Thüring. Husaren-Regiments Nr. 12 in kleidsamer alter Tracht, dann drei Chargierte in vollem Wicks zu Pferde, vierpännige Equipagen mit der Vereinsfahne und „alten Herren“,

endlich ca. 40 hochlegante Equipagen mit den aktiven und inaktiven Mitgliedern des Festvereins. — Herr Rittergutsbesitzer Lieutenant Kiebeck von hier, der bekanntlich seit über Jahresfrist eine Reise um die Welt angetreten hat, weit gegenwärtig in Hongkong. — Die seit Jahren von allen zuständigen Körperchaften und den unmittelbar Beteiligten aufgewendeten Bemühungen um Erhaltung der beiden Neben-(Güter-)Bahnhöfe Thüringen und Steinthor, deren Einziehung droht, haben sich als erfolglos erwiesen. Die beschlossene Aufhebung kommt im vollen Umfange zur Durchführung. Jetzt soll nun nochmals ein Versuch betr. Erhaltung der Bahnhöfe gemacht werden, indem sich eine Deputation zum Herrn Minister begibt. (S. L.)

† Weigenfels, 25. Juli. Gestern Morgen in aller Frühe rückte die zum Zwecke von Gesellschaften nach Erfurt kommandirte erste Schwadron der hier garnisonirenden Husaren von Erfurt wieder aus, um hierher zurückzufahren. Der Marsch geht über Mücheln und wird unter beständigem Manövriren zurückgelegt. — Die noch hier weilende Schwadron der 12. Husaren beginnt trotz Schwimmbestrebungen mit Pferden anzustellen. Ein solcher Versuch fand gestern Vormittag in der Saale in der Nähe von Kriechau statt.

† Sclau, 24. Juli. Es wird weiter gestiftet. Da übrigens die Wirthe trotz wiederholter Aufforderung zum Preise von 15 Pf. für das (meistens 4/10 Liter haltende) Glas Bier bestechen und die Strikenden nicht gewillt sind, von ihrer Forderung abzustehen, so wird beabsichtigt, mit Bewilligung des Kreisauschusses eine „Harmonie“ zu bilden. Die zur Bewirtschaftung nöthige Person, gegen die von seiner Seite Einwirkung erhoben werden kann, ist bereits vorhanden.

† Naumburg. In der Brunnhuberschen Kammmfabrik wurde dieser Tage der Arbeiter Jung durch herabfallende Maschinenteile verletzt. — Der noch immer nicht ergriffene Dieb scheint der Urheber von Diebstählen zu sein, die in den letzten Tagen in Grochitz und in einem Weinbergschause in Schönburger Flur verübt worden sind.

† Buttstädt. Mittwoch Nachmittag brachte uns ein Gewitter stark mit Schloßen vermischten Regen. Die Hagelkörner waren von beträchtlicher Größe und haben auf den Fluren nicht unerheblichen Schaden angerichtet.

† Wittenberg, 25. Juli. In der Elbe bei Elster wurden in vergangener Nacht zwei ungewöhnlich starke Diebe in einem Netz gefangen. Die Thiere haben ein Gewicht von je 57 Pfund.

† Magdeburg. Wie der „Sport“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, läßt der Zustand des jeenerzeit beim Magdeburger Rennen gestürzten Herrn S. Jäger jun. noch immer sehr viel zu wünschen übrig. Das Bewußtsein ist dem Verletzten noch immer nicht dauernd wiedergekehrt.

† Vom Harz. Der Aufstieg nach dem Brocken sollte am vergangenen Sonntage für zwei fremde Touristen verhängnißvoll werden. Beide mußten die Parthie mit dem Leben bezahlen. Während der Eise, jedenfalls in Folge übergroßer Anstrengung, von einem plötzlichen Schlaganfall dahingerafft ward, hatte der Andere, ein junger, erst seit Kurzem verheirateter Zweiter aus Nürnberg, in der Hast, vor einem herausziehenden Unwetter noch rechtzeitig Schutz zu finden, das Unglück auszugleiten und mit dem Kopfe derartig auf einen Stein zu fallen, daß eine Zertrümmerung der Schädeldecke die traurige, den sofortigen Tod herbeiführende Folge war.

† Leipzig. Die drei Mitglieder des Leipziger Ruder-Vereins welche am 6. Juli Morgens 3 Uhr im Canoe eine Reise nach Steinitz unternommen haben, sind wohlbehalten hier wieder eingetroffen. Die ca. 570 km lange Strecke ist in 9 Tagen zurückgelegt worden.

† Endlich ist auch das sportlustige Dresden auf dem Standpunkt angekommen, in den Besitz einer Rennbahn für Fahrräder zu gelangen, nachdem sich noch vor Kurzem die Bemühungen der betr. Interessenten, dieselbe mit einer Traber-Rennbahn für Pferde im Drafagehe zu vereinigen, zerschlagen hatten. Am 23.—25. August tagt in Dresden der Kongreß der Allgemeinen Radfahrers-Union und findet bei dieser Gelegenheit gleichzeitig ein großes inter-

nationales Radwettfahren zc. statt, zu welchem Zwecke die Rennbahn zum ersten Male in Gebrauch genommen wird. Die Ausprobirungen der einzelnen Rennen für Austragung diverser Reiterfähigkeiten im Schnellfahren, Kunstfahren, Quadrigle- und Fantasiafahren wird in Kürze stattfinden und Dresden damit Gelegenheit haben, zum ersten Male die interessanten Wettkämpfe auf dem Gebiete des jüngsten aller Sports in großartigster Weise zu sehen. Der um das Gelingen des Dresdner Konsulatbezirks verdienstvolle erste Konsul, dessen Bemühungen es gelang, innerhalb kurzer Zeit die Mitgliederzahl der Union in Dresden beträchtlich um mehr als das Dreifache zu vermehren, hat mit sportskundiger Hand die Leitung des Kongresses übernommen und wird in Gemeinschaft mit den übrigen Herren des Komitees eine Festlichkeit zu Stande bringen, der man in den Sportkreisen Dresdens schon seit Langem mit Interesse entgegenzusehen hat. Das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden, ist der Endzweck eines jeden Kongresses, und so wird auch derjenige der Allgemeinen Radfahrer-Union sich so gestalten, daß er auch dem Sport fern Stehenden einen angenehmen Eindruck hinterlassen wird.

Der bekannte Literaturhistoriker und Dichter Professor Sievers in Wolfenbüttel ist in der Nacht zum Donnerstag plötzlich in Folge des Genusses von verdorbenem Schinken gestorben; auch sein Dienstmädchen, welches in einer Droschke nach Braunschweig gebracht wurde, ist verstorben. Die Sache erregt in Braunschweig und Wolfenbüttel das größte Aufsehen.

Local-Nachrichten.

Merseburg, den 26. Juli 1889.

Unsere Garnison, Stab, 3., 4. und 5. Eskadron des Thüring. Husaren-Regiments Nr. 12, wird am 9. August cr. unsere Stadt verlassen und zu den diesjährigen Herbst-Übungen ausrücken. Das Regiments- und Brigade-Exercizien findet in der Umgegend von Jerbst statt, und wird das Regiment während der Dauer derselben, wie folgt untergebracht werden: Stab und 1. Eskadron vom 12.—25. August in Jerbst und Bone, vom 26. August—3. September in Jerbst; 2. Eskadron vom 12.—25. August in Lupo und Jüttrichau, vom 26. August—2. September in Lupo, Bone und Jüttrichau, am 3. September in Sterbby; 3. Eskadron vom 12. August bis 2. September in Pulzsporda, Wonitz und Trüben, am 3. September in Steug; 4. Eskadron vom 12. August—2. September in Vornum, Garitz und Wlenkto—Bärenthoren, am 3. September in Kofslau; 5. Eskadron vom 12.—25. August in Ratho, Wuhlsdorf und Kl. Reigtau, vom 26. August—2. September in Jerbst, am 3. September in Kofslau und Mühlstedt.

Sonderzug der Turner. Diejenigen Turner von Merseburg und nächster Umgebung, welche an dem 7. deutschen Turnfest in München theilnehmen, fahren sämtlich mit dem heute Freitag, den 26. ds. Abends um 7 Uhr, abzulassenden Sonderzug nach der Bayerischen Hauptstadt ab. Der gedachte Sonderzug nimmt dann die Turner aus Weihenfels, Zeitz, Gera u. s. w. mit auf und trifft Sonnabend Vormittag 10 Uhr in München ein. Die Mitglieder der hiesigen Turnvereine, die die Reise nach München unternehmen, ihre Zahl ist auf 30 Mann angewachsen, haben als Standortquartier die Stadt die „Schule“ Schleißheimer Str. 79, für den Festplatz das „Jahn-Haus“ ausersehen. Briefe zc. sind „München postlagernd Festplatz“ zu richten.

Fest zur Reisezeit und zumal in Rücksicht auf das Münchener Turnfest wollen unsere Landsleute beachten, daß die deutschen Postwertzeichen innerhalb Bayerns und Württembergs nicht verwendet werden dürfen. Briefe mit solchen Marken versehen, werden als unfrankirt behandelt und deutsche Postkarten — also unsere gewöhnlichen 5 Pfennigarten — gelangen gar nicht zur Absendung. Also: in Bayern und Württemberg keine deutschen Postkarten verwenden.

Sei im Veranlassen der militärischen Herbstübungen wird darauf aufmerksam gemacht, daß es sich empfiehlt, Postsendungen für die an den Übungen theilnehmenden Offiziere

und Mannschaften nicht nach den, in kurzen Zwischenräumen wechselnden Quartieren, sondern stets nur nach dem ständigen Garnisonorte zu richten. Für die richtige Leitung dieser Briefe u. s. w. wird demnach postseitig besondere Sorge getragen. Ferner ist es dringend notwendig, in den Briefaufschriften u. s. w. außer dem Familiennamen (unter Umständen auch Vornamen oder Ordnungsnummer), den Dienstgrad und Truppentheil — Regiment, Bataillon, Compagnie, Schwadron, Batterie, Colonne zc., und zwar auch bei Sendungen an höhere Offiziere, — genau anzugeben. Mangelhafte Aufschriften der Manöver-Postsendungen können leicht eine Verzögerung in der Beförderung oder Befreiung derselben zur Folge haben.

Ein früher Herbst steht in Aussicht, wenn man den Jörnern glauben darf. Die Wiener propheten durch ihre Thätigkeit ein baldiges Ende der Honigtracht, also die Nähe des Herbstes. In gewöhnlichen Jahren werden die männlichen Bienen (Drohnen) erst im Monat August aus dem Stock hinausgetrieben, damit sie dann dem Hungererlöben verfallen. In diesem Jahre hat die Drohnenplage jetzt schon ihren Anfang genommen; ja selbst die Drohnenbrut, die noch hier und da in den Stöcken sich vorfindet, wird erbarmslos aus den Jellen gerissen und zu den Stöcken hinausgeworfen.

Vermischte Nachrichten.

(Kleine Notizen.) Die Maler- und Anstreicherergeligen Berlins haben nun ebenfalls nothgedrungen Streik Streik sein lassen müssen. Die Geldmittel sind nämlich total erschöpft. — In einem Eisenaarenerschäft in der Wassergasse in Berlin explodirte eine unter altem Eisen befindliche Granate. Zwei Arbeiter wurden verletzt. Der erste lebensgefährlich, der zweite leichter. — Im Bezirk von Badua in Oberitalien hat in den letzten Tagen ein heftiger Sturm gewüthet. Mehrere Häuser sind eingestürzt und verschiedene Personen verwundet und getödtet. — In Buenos Aires wurde der frühere Präsident Lopez Gordon von dem Sohne eines politischen Gegners, den er hatte hinrichten lassen, auf offener Straße erschossen.

Einbruchsdiebstahl. In der Wohnung des zur Zeit in der Sommerfrische verweilenden bayerischen Finanzministers in München ist in der Nacht zum Mittwoch ein Einbruch verübt. Die Zimmerthüren waren von den Dieben vernagelt, die Kästen mit kostbaren süßlichen Geschenken erbrochen worden. Zwei Tapetierere sind verhaftet.

(Von „Jack the Ripper“.) Bezüglich des letzten Frauenmordes erklärt der berühmte englische Forensiker Dr. Forbes Winslow, daß die jüngste Bluthat ihn nur in seiner Ansicht bekräftige, daß alle die Morde im Osten von einem und demselben Individuum begangen worden sind, welches an Mordwuth leide. Der Mörder hat augenscheinlich seit dem 9. November eine lichte Periode gehabt, während welcher er sich seiner früheren Verbrechen nicht einmal bewußt war. Vielleicht liegt sogar eine Art von religiösem Wahnsinn vor, indem der Betreffende glaubt, auf Befehl der Gottheit zu handeln.

(Aus Sanzibar.) Mit dem englischen Dampfer „Rainbow“ kamen dieser Tage von Sanzibar über London in einer Riste Uniformen und Waffen in Hamburg an, die Hauptmann Wismann für das Naturhistorische Museum zu Berlin gekauft hat. Es sind Uniformen der verschiedenen Rangstufen, die in der Leibwache des Sultans von Sanzibar vertreten sind.

(Feuerwerks-Explosion.) In Prata in Italien ist durch eine Feuerwerks-Explosion eine große Katastrophe verursacht worden. 3 Personen sind todt, 28 schwer, 18 leicht verwundet.

(Auf dem Münchener Turnfest) fand am Mittwoch ein Wettturnen für die bayerischen Turner statt. Die Münchener haben nur Eins an dem Feste auszusuchen, nämlich, daß der Liter Bier auf dem Festplatze 40 Pfennige kostet. In der Stadt variiert der Preis zwischen 22 und 25 Pfennigen, und ist deshalb in einzelnen Localblättern schon der Vorschlag laut geworden, auf dem Festplatze einfach mit Biertrinken zu freieren.

(Nachahmenswerth.) Der englische Handelsminister hat Geldprämien für solche

junge Kaufleute ausgefikt, welche die Sprache von bedeutenden afrikanischen Stämmen lernen. Kenntniß der Sprache ist bekanntlich ein Hauptmittel zur Förderung des Handelsverkehrs.

Erdfunde, Kolonien, Reisen.

Von dem seit sieben Monaten verstorbenen Reisenden Dr. Zingraff aus Kamerun sind jetzt wieder Nachrichten eingegangen: Unser Landsmann ist im besten Wohlsein zu 360 am Mittel Laufe des Benueflusses angekommen. Wenn, was zu hoffen, diese Nachricht sich bestätigt, so würde Dr. Zingraff einen wesentlichen Theil seiner Aufgabe, das bisher völlig unbekante Hinterland des Kamerungebietes bis nach Adamaua anzuschließen, mit glücklichem Erfolge gelöst haben. Dr. Zingraff hatte am 18. December 1888 die deutsche Station am Eghantensee verlassen. Seither fehlten alle Nachrichten von ihm.

Entdeckung eines Deutschen in Ostafrika. Ein Angestellter der deutschen ostafrikanischen Gesellschaft, welcher aus dem Innern an der Küste angekommen ist, meldet, daß er mit einem Gefährten auf der Perreise von Buschiri angegriffen worden sei. Er sei entkommen, sein Begleiter dagegen getödtet.

Aus Ostafrika werden neue Uebergriffe der britischen ostafrikanischen Gesellschaft gemeldet. Dieselbe beansprucht das südliche Somali- und Galla-Gebiet, welches 1886 bereits von Dr. Büchse für die deutsche ostafrikanische Gesellschaft erworben ist. Da hierüber bestimmte Anordnungen vorliegen, wird der englische Anspruch zweifellos abgewiesen werden. In Kamerun sind Boten aus Kamerun in Centralafrika angelangt, welche günstige Berichte über die Lage der Missionare auf der Kavala-Insel im Tanganjika-See überbringen, ebenso Tippu Tip's Nachrichten über Stanley.

Die für das Damaraland in Südwestafrika vom Auswärtigen Amte ausgesandte Expedition, welche sich unter Lieutenant von Francois am 29. Mai in Liverpool eingeschifft hatte, ist am 24. Juni in Walvischbay glücklich gelandet, nachdem auch ihr Führer, der Hauptmann Francois, in Lenceriffa am Nord gegangen war. Ohne Aufenthalt wird diese Truppe den Marsch ins Innere antreten, und zunächst versuchsweise zum Gepädtransport sich der Kamele bedienen.

Kirche, Schule, Mission.

In Stuttgart ist am Donnerstag eine Landesausstellung eröffnet worden, zu welcher 500 Schulen beizutreten. Die Ausstellung zeigt die Entwicklung des württembergischen Schulwesens in glänzendem Lichte.

Industrie, Handel und Verkehr.

Süd-Norddeutsche Verbindungsbahn. Gold-Prioritäten von 1875. Die nächste Ziehung findet am 1. Aug. statt. Gegen den Courseverlust von ca. 5 pCt bei der Anlösung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 5 Pfg. pro 100 Mart.

Markt-Berichte.

Walle, 25. Juli. Preise der 100 Kilo netto, Weizen fest, 165—188 M. Roggen fest, 166—168 M., neuer 167 h. 163, Gerste Futter-130—145 M., Haugerke 100, Hafer fest, 161—167 M. Raps 300—325 M. gr. Aug. Waik — Erbsen Victoria ohne Angebot. — Kirschen, aushl. Sud p. 100 Kilo Netto 35—40 M. Stärke einchl. Haß von 100 Kilo netto, hollische prima Weizen-gerst. 37,00 bis 37,50 M. Abfallende Sorten billiger.

Preis p. 100 Kilo netto. Eines ohne Angebot, Brünen — ohne Angebot — Kleesaten — ohne Geschäft. Futter-Artikel: Futtermehl 13—15, Roggenkleie bei lebhafter Nachfrage 9,75—10,50 M. Weizenkleie 9—9,25 M. Weizenriesel 9,00—9,25 M. Maltheime gesucht, weie 1,00—1,10 M., bunt, 9,00—10,00 M. Dinkel 15,50 bis 16,00 M. Haß 25,50—29,75 M. Rüböl 64,00 M. Petroleum 24,50 M., Solaröl 0,825/30° knapp, 17,50—18 M., Spiritus p. 1000 Liter-Prozent, fest, Kartoffelspiritum mit 50 M. Verbrauchsabgabe 57,10 M. mit 70 M. Verbrauchsabgabe 37,50 M.

Gottesdienst-Anzeigen.

Am Sonntag den 28. Juli 1889 predigen: Dom: Vormitt. 9 Uhr: Diaconus West. Nachm. 2 Uhr: Candidat Schwidert. Stadt: 9 Uhr: Pastor Wetzer. 2 Uhr: Diaconus West. Einmündung der Rollette für arme Studirende evangel. Theologie in Halle. Abends 8 Uhr: Versammlung der konfirmirten Söhne im Diaconate. Junglingsverein. A. H. B. B. 10 Uhr: Pastor Wetzer. Neumarkt: Früh 10 Uhr: Pastor Wetzer. Katholische Kirche. Sonntag, den 28. Juli, am Feste des heil. Dionysian-Watrons Eborius, um 7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Hochamt und Predigt, 2 Uhr Nachmittags lateinische Eruel von Altes beiligen.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Buxkin

und Kammgarne für Herren- und Knabenkleider, reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm Br. à M. 2,35 per Meter versehen direct an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei ins Post-Buxkin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Collectionen bereitwillig franco

Special-Geschäft für Cigarren u. Tabak.
Heinrich Schultze jr.,
 Merseburg.

Größtes Auswahl-Lager

von Cigarren der bedeutendsten Fabriken,
 schon von 30 Mk. an bis 100 Mk. per Mille.
 Hamburger u. Bremer Fabrikate sowie imp. Havannas.

Packet-Tabake

von
 H. Oldenkott jr. & Co. in Nees. | Schellhaß Söhne, Bremen.
 Friedrich Justus, Bremen. | W. Ermeler & Co., Berlin.

Große Gewinnchance.

Die Erste Stuttgarter Serienloos-Gesellschaft ist die älteste und solideste Gesellschaft Deutschlands, welche ihren Mitgliedern die größte Gewinnchance bietet. Jeden Monat findet eine Prämienziehung statt, wobei jedes Loos unbedingt mit einem Treffer gezogen werden muß. Nächste Ziehung am 1. August 1889. Haupttreffer Mk. 300,000; 165,000; 150,000; 96,000; 75,000; 60,000; 30,000 u. c. Jahresbeitrag Mk. 42., vierteljährlich Mk. 10,50 Pfg., monatlich Mk. 3,50 Pfg. Statuten versendet.

F. J. Stegmeyer, Stuttgart.

Die Fabrik feuer- u. diebesficherer

Geld-, Bücher- u. Documentenschränke

von
Anton Kern in Gera

empfeilt ihr vielfach vortrefflich bewährtes, dreimal höchst prämiertes Fabrikat, 26 jährige Specialität mit Prima-Stahlpanzer und Patent-Drehgriffschloss, einer geneigten Beachtung.

Viele Zeugnisse stehen zur Seite. Zuletzt bewährt beim Brande des Ritterguts Schfortleben bei Weisensfeld a/S.

Vertretung u. Musterlager bei Herrn

Otto Stewich, Merseburg, Karlstraße 8.

Sonntag, den 28. Juli cr., trifft ein
 Transport



Dänische u. Ardenner Pferde

ein.

Gebrüder Strehl,
 Neumarkt.

Von Sonnabend, den 27. bis incl. Montag,
 den 29. d. Mts. bin ich verreist.

Ad. Peetz.

Erbtheilungshalber

ist sofort ein Hausgrundstück zu verkaufen. Zu erfragen bei

Franz Henkel,

Markranstädt, Leipzigerstraße.

Zur Pflege ein. alleinleb. ält. Dame wird z. 1. Septbr. ein Fräulein, welches das Kochen mit übernimmt, gesucht. Näheres Marienstraße 1 a durch Inspector Poenicke.

Erlaubnißscheine

zur Sonntagsarbeit zu haben in der
Kreisblatt-Expedition.

Stellmacherhölzer.

Schmittsche zum Wagen- und Pfingden nachherigen Güter werden in allen gangbaren Dimensionen angefertigt und halte in trockner Ware vorräthig.

. Düsenberg

Juliusmühle b. Einbeck.

Preiscourante auf Verlangen gratis.

Visitenkarten

schnell, sauber, billig.

Kreisblatt-Expedition,

Altenburger Schulplatz 5.

Redaction, Schnellpressendruck und Verlag von A. Leiboldt in Merseburg, (Altenburger Schulplatz 5.)



Wasserdichte Regenschutzdecken
 für Pferde, Wagen u. Diemen
 Gemischt imprägniert.

Bier-Dépôt und Mineralwasser-Fabrik

Heinr. Schultze jr.
 Merseburg.

Culmbacher Export I.	16 Fl. 3 M.
Münchener Spatenbräu	16 " 3 "
Frankenbräu	18 " 3 "
Münchener imit.	22 " 3 "
Riebecker Actienbier	24 " 3 "
Gohliser Actienbier	30 " 3 "
Erlanger	40 " 3 "
Rothemart Weißbier	20 " 3 "
Berliner Weißbier	25 " 3 "
Champagner Weißbier (süß)	30 " 3 "
Weizenlagerbier	30 " 3 "
Merseburger Schwarzbier	24 " 3 "
Harz. Sauerbrunnen Goslar	20 " 3 "
Thüringer Sauerbrunnen	30 " 3 "
Selters	35 " 3 "

Ohne Flaschen
 frei ins Haus geliefert.

Altenwurzel-Haaröl

feinstes, bestes Toilettenöl zur Erhaltung, Kräftigung und Verschönerung des Haars, es verhindert das Ausfallen und frühe Ergrauen desselben und beseitigt die so lästigen Schuppen, à Flasche 75 und 50 Pfg., mit Siegel und Firma des Verfertigers C. Jahn in Gotha versehen, empfiehlt **Gustav Lots Nachf.**



Sticht- und Rheumatismus.

Leidenden sei hiermit der echte

Pain-Expeller

mit „Anter“ als sehr wirksames Hausmittel empfohlen.

Vorräthig in den meisten Apotheken!

Von heute ab

Neues Roggenbrod

in der Bäckerei von
C. A. Gieselberg.

Rhein-Wein, eigenes Gewächs, rein, festig, weiß à Str. 55 u. 70 St., rotz 90 St., von 25 Str. an unter Radmatte direct von A. Wallauer, Weinbergbesitzer, Kreuznach.

Funkenburg.

Sonntag, den 28. d. Mts. von Nachmittage 3 1/2 Uhr ab

Tänzchen
 D. Brandin.

Stadttheater Leipzig.

Neues Theater. Sonnabend, 27. Juli. Farkelli. — Altes Theater. Geschlossen.